

## Schwimmhalle vor dem Aus?

Von Bettina Klemm

**Stadträte drängen auf den Bau der Halle am Freiburger Platz. Doch es sieht schlecht aus. Und nun läuft dem Schwimmsport bereits der Nachwuchs fort.**

Trotz Mehreinnahmen stellt die Stadt kein Geld für die Schwimmhalle am Freiburger Platz bereit. Das soll sich schnell ändern, fordern jetzt Stadträte von FDP und Bürgerfraktion. Seit 2009 hat der Stadtrat mehrmals den Bau der Halle beschlossen. „Da sich die Finanzierungslücke bei dem Projekt aber auf mittlerweile rund 13 Millionen Euro beläuft, steht das gesamte Projekt Schwimmkomplex kurz vor dem finanziellen Aus“, klagt FDP-Fraktionschef Holger Zastrow und fordert, Steuer Mehreinnahmen für die Halle zu verwenden.

Stadtrat: Schwimmen lernen

gehört auch zur Bildung

Dieser Meinung ist auch Jan Kaboth. Er machte gestern in der Fragestunde seinem Unmut Luft. „Ich bekomme einen dicken Hals, wenn die Bürgermeister einfach über die Vergabe von mehr Steuermitteln und Geld aus dem Bildungspaket entscheiden. Das ist Aufgabe der Stadträte“, sagt er. Schwimmen lernen sei doch auch Bildung.

Die Bürgermeister haben beschlossen, dass Mehreinnahmen für den Bau zusätzlicher Kita-Plätze verwendet werden sollen. So steht auf der aktuellen Tagesordnung des Stadtrates, dass zusätzlich über elf Millionen für die Schaffung von Kita-Plätzen verwendet werden sollen. Wahrscheinlich wird der Stadtrat diesen Tagesordnungspunkt heute behandeln.

Schlechte Bedingungen:

Nachwuchssportler gehen weg

Inzwischen gehen die hoffnungsvollen Nachwuchssportler von Dresden weg. „Jamie Berger, Julius Klein und seine Schwester Lara wollen in diesem Jahr gehen. Im vergangenen Jahr ist mein Sohn Maximilian nach Halle gewechselt“, sagt Bernd Lommel. Als stellvertretender Stadtverbandsvorsitzender des Vereins Schwimmen Dresden kennt er sich im Nachwuchssport gut aus. Die Sportler haben in Halle, Leipzig und Berlin deutlich bessere Trainingsbedingungen. Der gebürtige Dresdner Timm Wallburger hatte 2004 den Dresdner SC 1898 verlassen und wechselte nach Berlin in die Trainingsgruppe von Norbert Warnatzsch, in der auch Britta Steffen trainiert. Wallburger spottet in einer Berliner Zeitung über die schlechten Bedingungen in seiner Heimatstadt: „Zwei Bahnen in einem Schwimmbecken, in dem nebenan Freizeitsportler von vier bis 80 Jahren ihr Wassergefühl testen, waren auf Dauer nicht die Voraussetzungen, um sich an die Spitze zu kämpfen.“

Lommel vergleicht die Situation mit Halle. „Dort wurde innerhalb von zweieinhalb Jahren eine neue Halle geplant und gebaut. Geplant wird in Dresden schon sehr viel länger, nur nicht gebaut.“ In Dresden fehlen laut Deutschem Schwimmverband gleich sechs Hallen. Doch statt zu bauen, riskiere die Stadt auch noch, dass die Betriebserlaubnis der Halle am Freiburger Platz nach 2013 in Gefahr ist. Das weist aber Sportstätten-Chef Sven Mania zurück. Notfalls müsse nach 2013 der Brandschutz nochmals nachgerüstet werden, sagt er.

Sport-Bürgermeister verspricht Lösung

Seit 2010 kommen die Planungen nicht voran. Bei näherer Prüfung hatte sich herausgestellt, dass die Nettokosten für die neue Wettkampfhalle um etwa fünf Millionen auf rund 21 Millionen Euro steigen, brutto sind es 23,8 Millionen. Deshalb wurden die Planungen gestoppt. Im Haushalt für 2011 und 2012 ist nur Geld für die Planung eingestellt. „Ohne gesicherte Finanzierung kann aber nicht weitergeplant werden“, sagt Mania.

Eine vom Stadtrat eingesetzte Lenkungsgruppe hatte nochmals verschiedene Varianten geprüft. Am Ende kam sie aber zu dem Ergebnis, die teurere Variante ist die Beste. „Nach der Sommerpause will ich den Stadträten einen Finanzierungsvorschlag unterbreiten“, versprach Sportbürgermeister Lehmann am Rande der Stadtratssitzung. Er geht davon aus, dass dann die Planungen abgeschlossen werden. Geht alles gut, könnte Ende 2012, Anfang 2013 mit dem Bau der neuen Halle begonnen werden.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2813158>

---